



LANDSBERG
AM LECH

Bürgerbrief

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger! ,

Auch ein Editorial des Oberbürgermeisters im Bürgerbrief kommt in diesem Monat nicht am Thema Hauptplatz vorbei. Und mir liegt auch wirklich am Herzen, hier darzulegen, warum es bei diesem Thema und damit auch beim Bürgerentscheid am 27. Februar 2011 geht.

Gehen Sie öfter in die Stadt? – Dann werden Sie feststellen, dass das richtige Leben sich in unserer Fußgängerzone abspielt – gerade mal 120 Meter lang und oft als kleinste Fußgängerzone Deutschlands belächelt. Auf unserem schönen Hauptplatz, einem der schönsten Plätze in ganz Deutschland, ist viel weniger los, weil die Fläche für die Fußgänger zu gering und der Lärm von den fahrenden Autos zu laut ist. Wird im Rahmen des Umbaus des Hauptplatzes – der ohnehin notwendig ist – die Straße nach oben verlegt, so ergibt sich eine Erweiterung der Fußgängerzone über die Ludwigstraße bis vor das Rathaus, den Marienbrunnen und bis zur Salzgasse. Wir gewinnen also viel Platz, den wir für Wochenmarkt, Veranstaltungen oder einfach nur zum Dastehen und Ratschen nutzen können. Und wir schaffen vor unser großartiges Rathaus einen Vorplatz bis zum Marienbrunnen. Haben Sie nicht schon mal nach einer Veranstaltung im Rathaus, einem Konzert oder einer Hochzeit, erlebt, dass man aus dem Rathaus kommen sich praktisch auf die Seite verdrücken muss und gar keinen Platz vor dem Rathaus hat.

Machen Sie mit mir ein Gedankenspiel: Stellen Sie sich vor, der Hauptplatz wäre leer, also ohne Straße – und Ihre Aufgabe wäre jetzt, eine Straße zu zeichnen, die vom Torbogen am Schmalzturm bis zum Klostereck geht. Würden Sie die Straße 6 Meter vor dem Rathaus legen oder nicht doch auf dem kürzesten Weg auf der Ostseite des Platzes. Dies ist ja kein Problem, nachdem die nachgebesserte Kurve auch von den Landsberger Busunternehmen Eisele und Schneider für „bustauglich“ befunden wurde. Denken Sie also beim Bürgerentscheid an unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, die auf dem Platz gerne verweilen würden, an die Kinder, die zum Marienbrunnen und damit in die Mitte des Platzes rennen könnten und denken Sie auch an sich selbst: Wir wollen einen Platz, der mehr ist als nur Straße – einen Platz, der Platz für alle bietet.

Den Gedanken an eine Stadt für alle haben wir auch im Kopf, wenn wir, gemeinsam mit Ihnen, ab März 2011 das Projekt "Zukunft am Lech - Stadtentwicklung Landsberg" in Angriff nehmen. Zwar gibt es heute schon viele Gründe, um auf Landsberg am Lech richtig stolz zu sein: Landsberg beeindruckt zum Beispiel mit seiner ereignisreichen Historie, stattlichen Gebäuden, der reizvollen Umgebung und vor allem mit seinen engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Dank des gemeinsamen Engagements von Bürgern und Stadtverwaltung hat Landsberg am Lech kontinuierlich an Lebensqualität, Attraktivität und kultureller, sozialer sowie wissenschaftlicher Anziehungskraft gewonnen. Positive Beispiele für die erfolgreiche Zusammenarbeit sind unter anderem der AKE Kindergarten in der alten Reithalle, die Neugestaltung des Peter- Dörfner-Wegs, der Gewerbe- und Industriepark Frauenwald aber auch das neue Demokratieverständnis, das sich durch das hohe Maß an Bürgerbeteiligung hier in Landsberg entwickelt hat. Aber auch wenn in Landsberg bereits vieles auf den richtigen Weg gebracht bzw. erfolgreich realisiert wurde, ist noch einiges zu tun, um den Herausforderungen der Zukunft – wie der Globalisierung und dem wachsenden Standortwettbewerb zwischen den Städten – gewachsen zu sein. Integriert statt isoliert werden darum im Rahmen dieses Projektes (ISEK) Themen wie Wohnen, Siedlungsstruktur, Wirtschaft, Handel, Innenstadt, Kultur, Gesundheit, Bildung, Mobilität, Verkehr, Grün- und Freiraumstruktur, Energie und Umwelt, Kinder- und Jugendarbeit am Standort Landsberg behandelt werden. Ich lade Sie auch hier herzlich dazu ein, sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen!

Ihr

Ingo Lehmann
Oberbürgermeister der Stadt Landsberg am Lech

Stadtgeschichte mal anders: Junges Landsberg



Die bewegte Geschichte Landsbergs für interessierte junge Erwachsene aus dem In- und Ausland erfahrbar machen - dieses Ziel setzt sich das P-Seminar Geschichte des IGK (Ignaz-Köhler- Gymnasium) und erstellt einen zweisprachigen Stadtführer, der das Besondere dieser facettenreichen Stadt einem jungen Publikum vorstellen möchte.

Mit einer intensiven Informationsphase begann vor rund einem Jahr, im März 2010, das eigentliche Projekt. Dabei lernten die Schüler wichtige Experten für ihre spätere Teamarbeitsphase kennen, u. a. Ansprechpartner aus dem Stadtarchiv, dem Neuen Stadtmuseum und dem Historischen Verein, der auch Streifzüge durch das mittelalterliche Landsberg am Lech organisierte.

Darüber hinaus fanden Gespräche mit Spezialisten für die Periode „Landsberg in der NS-Zeit“ statt. Die Ergebnisse wurden in einer mehrseitigen Zeitung

zusammengefasst und zweisprachig (E/D) verarbeitet. Exemplare sind erhältlich im Kultur- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Landsberg .

Projekt ISEK: Morgen fängt heute an

Landsberg nimmt teil am integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept, kurz ISEK, das im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms läuft und sich mit folgenden Fragestellungen beschäftigt:

- Wie werden wir den demographischen Wandel meistern, der unsere Gesellschaft in den nächsten Jahren prägen wird?
- Wie soll sich unsere Wirtschaft entwickeln, was heißt das für die Arbeitsplätze und die Nahversorgung?
- Wie werden wir wohnen und leben – wie soll sich der Wohnstandort Landsberg am Lech weiterentwickeln, welche Perspektiven gibt es für Bildung, Kultur, Freizeit und Sport?
- Was werden unsere Ziele und Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz und zur Sicherung unserer Lebensgrundlagen sein?

Ziel der Stadtentwicklung ist es, alle Aspekte – gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische – so zu steuern, dass ein zukunftsfähiges, prosperierendes Umfeld entsteht, das allen Bürgerinnen und Bürgern eine hohe Lebensqualität bietet und ihnen die Möglichkeit verschafft, aktiv an allen Facetten urbanen Lebens mitzuwirken. Damit ist die Stadtentwicklung ein Thema, das alle angeht.



Wie wird, könnte oder sollte das Leben hier in Landsberg in Zukunft aussehen? Diese zentrale Frage möchte Oberbürgermeister Lehmann gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen von einer Bürgerwerkstatt „Zwei Abende für Landsberg – Zukunft am Lech“ (30./31. März 2011) diskutieren. Neben Experten aus den Bereichen Städtebau, Landschaftsplanung, Sozial- und Wirtschaftsgeographie sowie Verkehrsplanung konnte auch der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, Herr Christian Ude, als Referenten gewonnen werden. Als Präsident des Deutschen Städtetags ist er in ganz besonderer Weise mit den aktuellen Fragestellungen der Stadt und Regionalentwicklung vertraut und wird sicher viele interessante Aspekte und Perspektiven mit in die Diskussion einbringen können.

Kontakt/Infos:

Stadt Landsberg am Lech, Stadtbauamt, Stadtbaumeisterin Annegret Michler, Katharinenstraße 1, 86899 Landsberg am Lech, Telefon 08191/128215, E-Mail bauamt@landsberg.de.

Online melden wenn's dunkel bleibt

Die Beleuchtung des öffentlichen Straßenraums dient neben der Orientierung bei Dunkelheit auch der Aufenthaltsqualität in unserer Stadt. Sie erhöht zudem die öffentliche Sicherheit und Ordnung und gestaltet die Stadt als Wohn- und Erlebnisfeld. Straßen-, Wege- und Platzbeleuchtung, die Anstrahlung von historischen und architektonisch wertvollen Bauwerken und Denkmälern oder die Beleuchtung von Sportanlagen sind Ausdruck unserer Lebensweise. Seit wenigen Tagen ist nun eine Internetseite für Landsberg frei geschaltet, auf welcher man kostenlos und sehr einfach eine defekte Straßenbeleuchtung melden kann. Über www.stoerung24.de gibt man Landsberg und einen Straßennamen ein. In der Folge erscheint ein Luftbild aus Google Maps, auf welchem man mit einem Klick den Standort der defekten Leuchte bestimmen kann. Als Störungsmelder muss man lediglich Name, E-Mail, Ort, Straße und Telefonnummer angeben. Die angegebenen Daten werden vertraulich behandelt und nur zu Rückfragen zur Störungsmeldung verwendet. Licht bedeutet Sicherheit. Im Straßenverkehr, im öffentlichen Raum und als wirkungsvoller Schutz vor ungebetenen Gästen. Aus diesem Grund ist die Stadt dankbar, wenn Störungen an der Straßenbeleuchtung zeitnah gemeldet werden und bittet Bürgerinnen und Bürger um Mithilfe.

Zuschuss für Jugendarbeit

Sportvereinen und Schützenvereinen sowie sonstigen Vereinen und Verbänden, die nach ihrer Satzung aktive Jugendarbeit leisten, werden von der Stadt Landsberg am Lech für die laufende Jugendarbeit nach den Jugend-, und Sportförderungsrichtlinien Zuschüsse gewährt. Je nach Vereinsgruppe müssen zur Antragstellung zwei verschiedene Termine beachtet werden: Anträge von allgemeinen Jugendgruppen sowie von Schützenvereinen für Zuschüsse nach den Jugendförderungsrichtlinien müssen spätestens bis zum **28. Februar 2011** bei der Stadt Landsberg am Lech abgegeben werden, Anträge von Sportvereinen bis zum **01. März 2011**. Den Anträgen ist die Bestandsmeldung an den jeweiligen Dachverband bzw. den Bayerischen Sportschützenbund oder den Bayerischen Landessportverband (BLSV) beizufügen. Die formlosen Anträge können an die Stadt Landsberg am Lech, Referat 13, Katharinenstraße 1, 86899 Landsberg am Lech geschickt werden, oder persönlich während der allgemeinen Öffnungszeiten in der Dienststelle Am Englischen Garten 2 (Forsthaus, 3. Stock, Zimmer 04) abgegeben werden.

Der besondere Tipp Die Stadt Landsberg auf Leinwand

Der neue Stadtfilm ist da. Produzent Rudolf Gilk und seine Mitarbeiter haben unter anderem die Eröffnung des Fachmarktcenters, die erste Sitzung des Stadtrats im neuen Sitzungssaal und die Sanierung der Waitzinger Wiese filmisch festgehalten. Weitere Themen des Films sind 125 Jahre Neues Stadtmuseum, der neue Eislaufplatz und die Renovierung der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Bestellt werden kann der Film auf DVD **ab März 2011** bei Frau Diane Schubert, email: d_schubert@landsberg.de, Tel: 08191-128-323.

Und was noch geschah - Landsberger Rückblick 2011

Vor 75 Jahren, bis ins Jahr 1936, herrschte in der Alten Bergstraße Linksverkehr, nach Eröffnung der Neuen Bergstraße wurde sie für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Straße ist sehr steil und macht im oberen Teil eine Kurve. Immer wieder kam es zu schweren Unfällen: Bei Nebel oder Eis gerieten schwere Fuhrwerke und später auch Lastwagen, besonders mit Anhänger, bei der Talfahrt auf die linke Seite, stellten sich quer und kippten um. Deshalb fuhr man links: Das Fahrzeug fand am Randstein einen gewissen Halt und fuhr sicher herab. Durch den Randstein war auch der links gehende Fuhrmann gesichert, während er bei der Rechtsfahrt zwischen zwei rutschende Fuhrwerke geraten und erdrückt werden konnte.

Um sich aus dieser Mailingliste auszutragen, folgen Sie diesem [Link](#)

Herausgeber:

Stadt Landsberg am Lech
Oberbürgermeister Ingo Lehmann
Katharinenstraße 1
86899 Landsberg am Lech